

Pressemitteilung

Biologische Anstalt Helgoland

Hanns-J. Neubert

29.04.1996

<http://idw-online.de/de/news4581>

keine Art(en) angegeben

Biologie, Geowissenschaften, Informationstechnik, Meer / Klima, Umwelt / Ökologie
überregional

Krillforschung: Wale halfen Wissenschaftlern

BIOLOGISCHEANSTALTHELGOLAND

PRESSE-INFO NR.: 3/1996

Sieben Wale bringen Forscher auf die Spur des Nordischen Krill

Die Meeresbiologen an Bord des Forschungsschiffs "Heincke" entdeckten in der vergangenen Woche den bisher größten Krillschwarm im Mittelmeer. Sieben ausgewachsene, 20 Meter lange Finn-Wale führten die Wissenschaftler auf seine Spur. Unter einer Fläche von rund einem Quadratkilometer fanden die Forscher in der Ligurischen See in einem Liter Seewasser zehn Exemplare des 34 Millimeter langen Nordischen Krills - eine enorme Menge.

Begleitet von den Walen konnte die internationale Besatzung der "Heincke" den Schwarm, sein Wanderverhalten und die physiologischen Leistungen der Tiere im Mittelmeer über mehrere Tage und Nächte eingehend studieren. Besonders interessierte die Wissenschaftler die tägliche Vertikalwanderung der Tiere, die im Mittelmeer bis in 1.000 Meter tauchen - hinab wie hinauf. Auf den Menschen übertragen würde das einer täglichen Klettertour von 53 Kilometern gleichkommen.

Das Wort "Krill" stammt aus dem Altnorwegischen und bedeutet "Was der Wal frisst". Lange bevor der Antarktische Krill in den südpolaren Gewässern entdeckt wurde, kannten die norwegischen Fischer den Nordischen Krill. Er gehört zur Familie der Leuchtgarnelen und lebt nur in der offenen See. Im marinen Nahrungsgefüge des Atlantiks spielt er eine entscheidende Rolle als Nährtier für große Fische und nicht zuletzt die Wale, die davon profitieren, dass er große Schwärme bildet.

Im Gegensatz zu seinen recht gut bekannten, fast doppelt so großen südpolaren Verwandten wurde der Nordische Krill bisher kaum beachtet. Dabei ist einzigartig, dass er über einen riesigen geographischen Bereich verbreitet ist - von den arktischen Gewässern des Nordatlantik bis zu den Kanarischen Inseln und im gesamten Mittelmeer.

Das Forschungsschiff "Heincke" der Biologischen Anstalt Helgoland ist seit dem 6. April 1996 auf den Spuren dieses außergewöhnlichen Tieres im Mittelmeer unterwegs. Die Untersuchungen sind Teil des von der EU mit 2,5 Millionen DM geförderten Projekts "Einfluss eines klimatischen Gradienten auf die physiologische Ökologie eines im freien Wasser vorkommenden Krebses" (PEP).

Die Projektkoordination liegt bei Prof. Dr. Friedrich Buchholz von der Biologischen Anstalt Helgoland, die in diesem Projekt schwerpunktmäßig die Krillschwärme im Kattegat untersucht, in dem die Wassertemperaturen ständig wechseln. Weitere Teilnehmer des Projektes sind das französische Observatoire Oceanologique (Villefranche sur mer), das sein Wissen über den Nordischen Krill im ständig warmen Mittelmeer beiträgt, und die Scottish Association for

Marine Science (Oban), die die Populationen im staendig kalten Atlantik erforscht.

Prof. Buchholz und sein Team werden am 3. Mai wieder zurueck und in der Meeresstation Helgoland erreichbar sein (Tel.: 04725-819-322/353).

